



Die Hub van Laar B4 Trompete

von Erik Veldkamp

Hub van Laar ist ein niederländischer Instrumentenbauer, der im vergangenen Jahr sein 15-jähriges Firmenjubiläum feierte. Nach seiner Ausbildung in den Niederlanden und in Deutschland sowie mehreren Praktika in den USA gründete er im Jahr 1990 seine Firma im südniederländischen Margraten, nahe der deutschen Grenze. Zuerst arbeitete er hauptsächlich als Reparatteur, später spezialisierte er sich auf den Trompeten- und Flügelhornbau. Jährlich produziert er ungefähr 200 Instrumente, je zur Hälfte Trompeten bzw. Flügelhörner.



Vertraute Umgebung

Da ich mehrmals pro Jahr Hub van Laar aufsuche, um seine B-Trompeten zu testen, befinde ich mich in vertrauter Umgebung: ein Testbericht von meiner eigenen B4. Das sagt natürlich schon genug über meine Meinung hinsichtlich Hubs Arbeit, aber ich befinde mich erfreulicherweise in guter Gesellschaft. Immer mehr Profis (und Amateure) aus allerlei Ländern spielen auf seinen Instrumenten. Während des Jubiläumskonzerts im vergangenen November spielten internationale Größen wie Jan Oosthof, Bob und Chuck Findley, Jon Lewis und Ack van Rooijen auf Hub van Laar-Instrumenten. Seitdem herrscht große Nachfrage nach der B5-Trompete (auf der Chuck Findley spielt) und dem B2-Flügelhorn (Ack van Rooijen Modell)! Klassische Trompeter wie André Kavalinsky (belgisches Radiosinfonieorchester), Peter Masseurs (Concertgebouworchester), Huug Steketeer (Residentie Orkest, Den Haag) und Ad van Zon (Rotterdam Philharmoniker) spielen schon seit längerem auf C-Trompeten und Flügelhörnern.

von Hub. Seit der Musikinstrumentenmesse NAMM vom Januar 2005 in Los Angeles ist sein Name auch auf dem amerikanischen Markt ein Begriff, Bob Findley ist sein Agent für die USA. Auf der NAMM verkaufte er innerhalb einer Woche achtzehn Instrumente! Seitdem läuft das Geschäft in Europa noch besser. Verschiedene Spitzenmusiker im In- und Ausland spielen jetzt auf seinen Instrumenten. Die Warteliste wird immer länger, für die nähere Zukunft wird sich Hub van Laar wohl kaum Sorgen machen müssen...

Technische Details

Die B4, eines von sieben Modellen von B-Trompeten, die Hub van Laar baut, ist die vielseitigste aus der Serie. Meine B4 ist die Erste aus einer neuen, leichteren B4-Serie, die Hub seit Mai 2005 produziert. Diese Serie hat Merkmale von mehreren Vintage Bach-Trompeten. So zeigt sie bei der Mundstückaufnahme Ähnlichkeiten mit der Bach Stradivarius New York, welche bis 1957 mit längeren *Receivers* gebaut wurde. Dadurch erhält der Ton etwas mehr Projektion. Außerdem ähnelt die Becherform dem Modell 37 von Vincent Bach. Weil Hub für seine Kunden am liebsten maßgefertigte Trompeten fertigt, hat man die Wahl zwischen einem leichten Becher (0,45mm) und einem Standard- Messingbecher (0,5mm). Der Standardbecher wird meistens von klassischen Trompetern gewählt, wegen seines etwas runderen Klangs. Der leichte Becher produziert einen brillanteren Klang mit mehr Resonanz. Darum ist dieser besser geeignet für Trompeter aus der Bigband-, Pop- und Latinszene. Der Becher ist vergleichbar mit dem leichten 37* Becher von Bach. Die B4 hat eine ML Bohrung (11.7 mm) und einen 122 mm Becher. Wie viele andere europäische Trompetenbauer verwendet auch Hub Ventile von Bauerfeind. Die Monelventile von Bauerfeind gehören zu den Besten der Welt. Sie zeichnen sich aus durch ihre hervorragende Leichtgängigkeit. Ein Nachteil der peinlichen Genauigkeit, mit der diese Ventilblöcke hergestellt werden, ist die Tatsache, dass das zweite Ventil bei neuen Trompeten schon mal hängen bleibt. Ursache ist die Stütze, die auf die Außenhülse geschweißt ist: Sie sorgt für ein wenig zusätzlichen Spannungsdruck auf das Ventil. Dieses kleine Übel habe ich bei diversen anderen Marken, die auch Bauerfeindventile verwenden (u.a. Eclipse, Straub, Schagerl), ebenfalls festgestellt. Wenn der Ventilblock ein bisschen eingespielt ist, verschwindet dieses Problem übrigens schnell. Schon nach einem Monat habe ich nichts mehr davon gemerkt und die Ventile laufen jetzt wie geschmiert.

Optik

Die B4-Serie hat eine klassische Optik erhalten. Genau wie bei Schilke-Trompeten ist die Ausführung edel und schlicht. Das will übrigens nicht heißen, dass der Kunde keinerlei Auswahl hat. Die Trompete kann ausgerüstet werden mit traditionellen oder Amado-Wasserkappen; mit diversen Ringen für Daumen und kleinen Finger; mit normalen oder extra schweren Ventildeckeln. Es gibt also für den Kunden ausreichende Möglichkeiten, die ideale Trompete zu finden. Oft schlägt Hub auch selber bestimmte Anpassungen vor, sodass die Trompete vom Klang und Spiel her genau den Wünschen des Interessenten entspricht. Man sucht gemeinsam die beste Kombination aus. Das ist halt der große Vorteil des "custom builder". Die Trompete ist standardmäßig ausgerüstet mit einem Stimmzug, der oben etwas stärker gekrümmt ist als unten. Der etwas weitere untere Bogen ermöglicht einen einfacheren Luftdurchzug, der engere obere Bogen bietet ausreichend Widerstand. Es ist eine Art Kreuzung zwischen Standard- und rundem Stimmzug. Mit einem Standardzug ist die Treffsicherheit im hohen Register größer,

mit einem runden Zug klingt die Trompete offener und lässt sich besser durchblasen. Der von Hub verwendete Stimmzug bedient sich der Vorteile der beiden Extreme, aber auf Wunsch sind auch andere Stimmzüge erhältlich. Die Instrumente sind unlackiert, lackiert, lackiert mit versilbertem Ventilblock, komplett versilbert und vergoldet erhältlich. Ich habe ein versilbertes Exemplar, weil dieses noch mehr Höhen im Ton hat. Meine B4 hat übrigens keinen Daumenring, da ich diesen doch nicht gebrauche.

Spieleigenschaften

Das erste, was bei der B4 auffällt, ist ihr angenehm offenes Spielgefühl. Die Luft strömt gut durch. Das liegt am Stimmzug und der einfachen Stütze am Stimmzug. Dank des leichten Bechers spricht die Trompete sehr leicht an, mit einem schönen, hellen Klang. Der Ton bleibt in allen Registern sehr gleichmäßig. Die B4 erinnert mich an meine erste Trompete: eine Bach ML37*, die hat auch einen leichten Becher und ungefähr das gleiche Gewicht. Die B4 ist sogar noch 30 Gramm leichter (1040g). Einer meiner Kollegen spielt noch auf meiner alten Bach, ich konnte als gut vergleichen. Die B4 intoniert auch ausgesprochen gut. Beim tiefen D braucht man den dritten Stimmzug kaum ausziehen. Auch im hohen Register kann die B4 die saubere Intonation halten, die Töne rasten sehr gut ein. Das verleiht ein sicheres Spielgefühl in der Höhe. Wenn man auf einem flacheren Mundstück ein bisschen Gas gibt, erscheint schnell der „sizzle“ im hohen Register. Aber mit einem etwas größeren Mundstück kann man auch mit rundem Ton klassische Etüden spielen. Die B4 lässt sich überall einsetzen. Deswegen habe ich sie natürlich auch ausgesucht!

Dank des offenen Spielgefühls und des leichten Bechers kann man sehr flexibel spielen. Wer jedoch etwas mehr Widerstand und Kern möchte, dem genügt meistens schon eine zusätzliche Stütze und/oder eine kleine Veränderung an der Mundstückaufnahme. Ich habe damit viel experimentiert, bevor ich die Trompete endgültig versilbern ließ. Es hängt ganz davon ab, wozu man die Trompete gebrauchen will und welches Maß an Widerstand man angenehm findet. Nach langem hin und her habe ich mich für nur eine Stütze entschieden, vor allem, weil mir der offene Klangcharakter sehr gefiel. Mit zwei Stützen am Stimmzug projiziert die Trompete noch etwas besser, mit einem etwas zentrierteren Ton, aber das geht auf Kosten des offenen Charakters und der Flexibilität. Mit einem schwereren Ventildeckel auf dem dritten Ventil erhält man noch mehr Projektion und einen noch zentrierteren Ton. Meines Erachtens ist das bei der B4 jedoch nicht nötig. B2-Spieler – die B2 ist so etwas wie eine leichtgewichtige Bach ML72* - benutzen manchmal schwerere Ventildeckel, um auch auf dieser Trompete, trotz ihres größeren Bechers, zentriert spielen zu können. Für Liebhaber eines etwas wärmeren Tons sind die B3 oder die B5 vielleicht interessanter. Beide haben einen Kupferbecher.

Fazit

Hub van Laar geht bei seiner B-Trompeten-Serie von sieben Grundmodellen aus, von denen die B4 am vielseitigsten ist. Da jeder einen eigenen Geschmack und individuelle Wünsche hat, ist es natürlich am besten, persönlich bei Hub reinzuschauen, um dort die ideale Trompete auszusuchen. Auf Wunsch sind Veränderungen möglich. Man erhält dann eine Trompete, die sich genauso spielen lässt, wie man sich das vorstellt. Hierin sehe ich den großen Vorteil von kleinen

Instrumentenbauern gegenüber den großen Marken wie Bach oder Yamaha. Deswegen trifft man bei Hub immer wieder professionelle Trompeter, die meistens eine genaue Vorstellung von einer Trompete haben. Wer kein so genaues Bild vor sich hat, kann zwischen den sieben Standardmodellen wählen: Das ist meistens schon schwierig genug!

Copyright © 2006, E.G. Veldkamp, All Rights Reserved

www.erikveldkamp.com

